



PRESSE

Mainpost vom 07.07.2010

Alles neu im Weiler Neuhof

Abschluss der Dorferneuerung im Dettelbacher Stadtteil – 120 000 Euro aufgewendet

Dettelbach (rh)

Viel ist nicht los in Neuhof, einem kleinen Dettelbacher Stadtteil. Fünf Höfe gibt es dort. Acht Familien mit rund 40 Mitgliedern – 30 Prozent davon Kinder – leben hier.

Durchgangsverkehr gibt es auch keinen: Der Weiler ist nur über eine Stichstraße von der B 22 her zu erreichen. Ab und zu verirrt sich aber doch einmal ein Lkw auf der Suche nach dem nur 300 Meter entfernt liegenden Mainfrankenpark hierher.

Presstertine in Neuhof sind eher selten – am Dienstagnachmittag war so einer. Anlass dafür war das Ende der Dorferneuerung und neben Dettelbachs Bürgermeister Reinhold Kuhn, dem Vorsitzenden der Teilnehmergeinschaft Reiner Väth vom Amt für ländliche Entwicklung und Frank Braun vom Büro Planungsschmiede hatten auch neun Neuhofer den Weg ins neue Zentrum ihres Weilers gefunden, über die Hälfte davon Kinder.

Kuhn skizzierte kurz den Hintergrund für die Dorferneuerung: Schon seit Jahrzehnten hatte es im Weiler Probleme mit dem Abwasser gegeben. Die damals übliche Dreikammerklärung der einzelnen Gehöfte war vom Ergebnis her sehr unbefriedigend und hatte immer wieder die Wasserwirtschaft auf den Plan gerufen. Erste Lösungsvorschläge sahen einen Kanal bis Dettelbach Bahnhof vor. Der hätte die Autobahn und die Eisenbahn kreuzen müssen – für die wenigen Neuhofer nicht zu finanzieren.

Erst als vom Freistaat die biologischen Kleinkläranlagen gefördert wurden, bahnte sich eine Lösung an, und die Stadt musste nur noch einen Oberflächenwasserkanal bauen. Der Kanalbau verschlechterte allerdings den Zustand der eh nicht guten Straßen in Neuhof noch mehr. Da Neuhof im Verfahrensgebiet Biebelried 3 liegt, bot sich eine Dorferneuerung an. Die Bauherrschaft übernahm die Teilnehmergeinschaft (TG) Biebelried 3. „Wir haben es gut gemeistert und uns immer zusammengerauft“, sagte Armin Remler, örtliches Vorstandsmitglied der TG über die bei solchen Verfahren nicht immer einfachen Verhandlungen.

Viel Lob gab es von Reiner Väth für die Neuhofer, die bei der Umsetzung der geplanten Vorhaben immer gut mitgearbeitet hatten. Jetzt ist es für den Schulbus in Neuhof möglich, zu wenden, die Kinder müssen nicht mehr die 300 Meter zur B 22 laufen, um in die Schule zu kommen. Die zentrale Fläche im Ort konnte teilweise entsiegelt und durch Belagwechsel gegliedert werden. Zudem ist dort ein Treffpunkt entstanden, mit Tisch und Bänken, der von

den Neuhofern und durchkommenden Radfahrern gerne angenommen wird. Als wesentlichen Bestandteil der Dorferneuerung bezeichnete Väth die Restaurierung des ortsbildprägenden großen Steinkreuzes. Dank eines Fotos von Karlheinz Erk aus Dettelbach ist es sogar gelungen, die stark verwitterte Schrift am Sockel zu rekonstruieren.

Insgesamt beliefen sich die Kosten für die Dorferneuerung in Neuhofer auf knapp 120 000 Euro, von denen die Stadt die Hälfte trug. Inclusive des Oberflächenwasserkanals hat die Stadt seit dem Jahr 2000 insgesamt rund 205 000 Euro in Neuhofer investiert. Einen kleinen Wunsch haben die Neuhofer allerdings noch: Auf der östlichen Zufahrt ist ein kleines Teilstück noch in schlechtem Zustand, das sollte vielleicht doch irgendwann noch saniert werden.

